

1. Musik
2. Eröffnung (liturgisch gesprochen) – anschl. freie Begrüßung, Ansagen
3. Psalm 145 - EG 756
4. Frei gestaltetes Kyrie-, Gloria- Eingangsgebet ohne gesungene Liturgie (Nitsche)
5. Lesung Evangelium (Lukas 1, 26-38)
6. Credo
7. Musik
8. Predigt (1. Mose 18,1-2.9-15)
9. EG 18, 1+2 Seht die gute Zeit ist nah (Text zuvor verlesen oder übersprechen)
10. Abkündigungen zur Fürbitte
11. Fürbitte und Vaterunser
12. Abkündigungen
13. EG 19, 1-3 O komm, o komm, du Morgenstern (Text zuvor verlesen oder übersprechen)
14. Segen (liturgisch gesprochen)
15. Musik (Kollekte am Ausgang)

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat,

Der Herr sei mit euch

Gemeinde: und mit deinem Geist

(Vertretung durch Deborah Gräßer, Pirna)

Psalm 145 - EG 756

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,
und deinen Namen loben immer und ewiglich.

Der Herr ist groß und sehr zu loben,
und seine Größe ist unausforschlich.

Kindeskinder werden deine Werke preisen
und deine gewaltigen Taten verkündigen.

Gnädig und barmherzig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

Dein Reich ist ein ewiges Reich,
und deine Herrschaft währet für und für.

Der Herr ist getreu in all seinen Worten
und gnädig in allen seinen Werken.

Der Herr hält alle, die da fallen,
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,
allen, die ihn ernstlich anrufen.

Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,
und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so
auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Kyrie-, Gloria- Eingangsgebet

GUT BEHÜTET¹ (Blick zu Gemeinde)

Wir treten vor Gott
und bitten ihn um Erbarmen.

KYRIE ELEISON

Wie schön ist es,
sagen zu können:
Ich bin gesund.
Ich habe mein Auskommen.
Es geht mir gut.

Aber wir wissen auch:
Das ist nicht selbstverständlich.

Und denken an Menschen,
die krank sind
und auf fremde Hilfe angewiesen,
denen das Nötigste zum Leben fehlt
und die Unterstützung brauchen,
die von Traurigkeit erfüllt und umgeben sind
und sich nach einem Lichtblick in ihrem Dasein sehnen.

Wir denken an Menschen,
denen es nicht so gut geht wie uns,
und fragen uns,
was wir für sie tun können.

Wir bitten
Gott
um Erbarmen.

KYRIE ELEISON

Gott spricht:
Ich behüte dich vor allem Übel;
ich behüte deine Seele (*nach Psalm 121,7*)

Weil Gott
für uns da ist,
können wir
- in seinem Namen -
für die da sein, die uns brauchen.

Gott
sei Lob und Dank!

¹ Eckhard Hermann: Neue Gebete für den Gottesdienst VI, München Claudius-Verlag 2019 S. 22f

Eingangsgebet² (Blick zum Altar)

Gott,
jetzt ist die Adventszeit fast schon wieder vorbei.
Wir haben anders und stiller gefeiert,
dass du in unsere Herzen und Häuser einziehen willst.
Doch wir merken, dass es gar nicht so leicht ist,
uns ganz auf dich einzustellen.

Deshalb bitten wir dich:
Komm immer wieder neu.
Komm und mach unsere Herzen weit.
Lass uns spüren, wie wichtig deine Nähe für uns alle ist.
Lass uns nicht nur darauf warten,
dass du endlich eintrittst in unser Leben und uns leben hilfst:
Lass uns selber zu Botinnen und Boten
deiner Liebe, Güte und Nähe werden.

Ja, verändere uns in dieser geheimnisvollen Zeit.
Mache uns zu Menschen,
die dir und die einander dienen -
in aufrichtiger und ehrlicher Liebe.
Gib du uns die nötige Kraft dazu. Amen.

Lesung Evangelium (Lukas 1, 26-38) - Armin Maschler**Credo**

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Musik

² Ulrich Burkhardt / Eckhard Hermann: Neue Gebete für den Gottesdienst V, München Claudius-Verlag 2018 S. 21

Predigt

Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war.

Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde.

(und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu waschen, und lasst euch nieder unter dem Baum. Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast. Abraham eilte in das Zelt zu Sara und sprach: Eile und nimm drei Maß feines Mehl, knete und backe Brote.

Er aber lief zu den Rindern und holte ein zartes, gutes Kalb und gab's dem Knechte; der eilte und bereitete es zu. Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen.)

9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt.

10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes.

- Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise.

12 Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt!

13 Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin?

14 Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben.

15 Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht -, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.

Da brachen die Männer auf und wandten sich nach Sodom, und Abraham ging mit ihnen, um sie zu geleiten.

Liebe Gemeinde,

die einzelnen Adventssonntag bringen uns Schritt für Schritt dem Christfest näher, der Erfüllung aller Ankündigungen und Verheißungen. Von der Ankunft Jesu am 1. Advent, der Wiederkunft Jesu am 2. Advent über Johannes den Täufer als Vorläufer Jesu am 3. Advent, steht am 4. Advent die nahende Freude im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Der Wochenspruch bekräftigt es: **Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!** Philipper 4,4.5b

Aber ehrlich gesagt, in der derzeitigen Situation über die Freude, ja über das Lachen zu predigen, das ist schon ein kühnes Unternehmen, denn die Stimmung im Advent 2020 ist eher gedämpft. Wir leben mit einer Reihe von Einschränkungen. Das mag noch das Geringste sein. Wir hören die Berichte über die Situationen in Krankenhäusern oder Pflegeheimen, wo die Grenzen des Leistbaren erreicht sind und viele andere ernste Nachrichten.

Doch woher kann dann Grund zu Zuversicht kommen, jetzt kurz vor Weihnachten? Der Bibeltext für den heutigen Sonntag nimmt uns in eine Erwartungsgeschichte, eine Hoffnungsgeschichte hinein. Zwei alten Menschen stehen im Mittelpunkt dieser Geschichte – Sarah und Abraham. Was mag sie beschäftigen? Sie haben einen langen Weg hinter sich durch fremde Länder, schwierige Ehegeschichten, die Trennung vom Bruder und seiner Familie, über Jahre hinweg vergebliche Versuche, ein Kind zu bekommen. Man kann sich vorstellen, dass ihre Gedanken oft in die Vergangenheit schweifen. Dankbarkeit und Trauer mischen sich. Sie wissen, was ihnen alles nicht geglückt ist und was immer noch weh tut. Gott war auf dem ganzen Weg ihr Begleiter. Er hat ihnen viel versprochen. Die Hoffnung und Zuversicht auf eine gute Zukunft haben sie durch schwere Tage hindurch-

getragen. Was soll noch kommen, wenn nach biblischer Zählung (Gen. 17) Abraham 100 und Sarah entsprechend 90 Jahre alt sind?

Sie schauen zurück, wie das mit den Verheißungen Gottes auf ihrem Weg war. Drei Dinge waren nach damaliger Vorstellung für den Erhalt des Lebens und der Segentradition unabdingbar: Das Land, eine materielle Basis und ein männlicher Nachkomme. Alles drei hatte Gott verheißen. Zwei der Verheißungen waren erfüllt nicht auf gerader Linie, sondern mit Umwegen und Abstrichen. Materieller Reichtum hatte sich eingestellt. Während einer Hungersnot war Abraham nach Ägypten gezogen, hatte dort seine Frau als seine Schwester ausgegeben, um nicht als Ehemann aus dem Weg geräumt zu werden (Gen. 12,10-20) und in das Haus des Pharao gegeben. Als der Schwindel aufgeflog schickt der Pharao Abraham als reichen Mann zurück nach Kanaan. Und auch die Erfüllung der Landverheißung verläuft alles andere als geradlinig. Abraham wird Landbesitzer, aber eben nicht des ganzen Landes Kanaan, sondern nur eines kleinen Stückchens davon. Er kauft eine Höhle bei Mamre, wo er später Sarah begraben wird. Die Erfüllung von zwei Verheißungen mit Umwegen und Abstrichen. Aber was wird mit der dritten Verheißung, ohne die es nicht weitergeht?

Abraham und Sarah erhalten Besuch. Die Geschichte ist meisterhaft erzählt. Der Leser weiß vom ersten Moment an, das Abraham und Sarah Besuch von Gott erhalten. Die beiden selbst sind ahnungslos. Der stille Raum im einfachen Leben einer kleinen Gemeinschaft wird mit wenigen Strichen gezeichnet: das Zelt, der Baum, der alte Mann, die alte Frau, die Fremden. Sie folgenden Regeln der Gastfreundschaft, die im Alten Orient einen hohen Stellenwert hat. Der Fremdling kommt aus einer anderen Welt und hat etwas aus einer anderen Welt zu berichten. Wer sind die drei Fremden? Ist es Gott selbst mit zwei Boten? Dem Leser ist klar, dass diese Drei Gott repräsentieren. Abraham lässt Wasser bringen, damit die drei Fremden sich die Füße waschen können, Sarah backt Brot, ein Kalb wird geschlachtet. Die Gäste werden aufs Beste versorgt und damit legt sich Ruhe über die Szene.

Jetzt beginnt ein Männergespräch über Sarah. Aber Sarah ist nicht dabei, sondern lauscht im Zeltengang, was da gesprochen wird. Nun hört sie dass sie Mutter werden soll. Der Fremde sagt zu Abraham: „Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben.“ Sarah hat keine Illusion, dass sie eine Frau jenseits der Gebärfähigkeit ist und auch ihrem Mann Abraham traut sie es nicht mehr zu, Vater zu werden. Und so lacht sie in sich hinein oder auch hörbar. Was ist das für ein Lachen? Ist es ein stilles, vielleicht amüsiertes In-sich-Hineinlächeln einer Frau, die weiß, was allem Normalmenschlichem entgegensteht? Ist es ein bitteres Lachen, weil es so viele Jahre nichts geworden ist mit dem Kinderwunsch? Ist es ein peinlich-berührtes Lachen: Ich, schwanger? Dafür bin ich doch viel zu alt? Oder lacht sie schließlich auf – in einer anderen Übersetzung heißt es „Da juchzte Sarah“ weil da ein Hoffnungsfunke ist, doch noch ein Kind zu bekommen? Es ist vielleicht eher ein spontanes Überwältigt-Sein, ein Nicht-wahr-Haben-wollen und Nicht-wahr-haben-können, ein Staunen, eine Wundern, das man gar nicht machen kann?

Was ist das für ein Lachen? – Es ist sicher kein höhnisches oder sarkastisches Lachen, keines, zu dem sich Sarah zwingen muss. Das wahre Lachen kommt über mich. Es ereilt mich, steckt an, ist kaum steuerbar. Ein spontanes Überwältigt-Sein. Es erfasst den ganzen Menschen. Mir widerfährt Gutes. Ich kann es nicht fassen und für mich behalten.

Der Bote fragt zurück, warum Sarah denn gelacht hat und stellt die Gegenfrage: Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein?, die nach der klaren Antwort: Nein! Verlangt und bekräftigt noch einmal die Verheißung. Sarah will schon ihr Lachen verleugnen. Aber das ist kein göttlicher Tadel, sondern eine Bekräftigung für das Lachen Sarahs: „Ja, du hast gelacht! Was solltest du denn auch anders tun, als lachen, wenn mein Handeln so anders ist, als es sich erwarten läßt, so neu, so überraschend, so gegen alle Logik, die du kennst, so verrückt!“

Die Geschichte endet damit, dass die Männer aufbrechen und Abraham als vorbildlicher Gastgeber begleitet sie noch ein Stück.

Was kann ich erwarten und worauf darf ich hoffen? Sarah ist zwar alt, aber sehr lebendig. Sie hält einer neuen Möglichkeit und dem neuen Leben die Tür weit offen und deckt ihr üppig den Tisch. Sarah ist eine Frau, die uns zeigt: Es lohnt sich, den langen Bogen der Erwartung gespannt zu halten und für eine neue Hoffnung offen zu bleiben.

Mit jedem Moment des Lebens kann etwas Neues beginnen. Dieses Versprechen ist unabhängig vom Alter und hartnäckiger als schmerzliche Verluste und Niederlagen. Die lachende Sarah ist der Einspruch gegen Resignation und Hoffnungslosigkeit.

Mit jedem Moment des Lebens kann etwas Neues beginnen. Die Geburt eines Kindes ist sicherlich die eindrucklichste Form des Neuen. Geboren werden aber auch Ideen, die anstecken, sich ausbreiten, Menschen mitnehmen. Geboren werden tiefe Einsichten, die eine neue Sicht auf das eigene Leben, auf das Miteinander oder gar die gesamte Gesellschaft hervorrufen. Geboren wird eine neue Liebe, eine Gelassenheit, die ich mir nicht zugetraut hätte. Nach einer langen Trauerphase findet die Nachbarin von gegenüber einen neuen Partner und blüht auf wie ein junges Mädchen. Ein Weihnachtsfest bringt in einen festgefahrenen Familienkonflikt eine heilsame Bewegung. - „Da kommt noch was!“

Wie gehe ich mit unerwarteten Ankündigungen um? Im heutigen Gottesdienst werden uns dazu ja zwei Frauen vor Augen gestellt Sarah und Maria, denen die Geburt eines Kindes angekündigt wird. Beide reagieren verständlicher Weise verwundert: Sara, weil sie „alt und hochbetagt“ (Gen. 18,11) ist. Maria weil sie jung ist und „von keinem Mann weiß“ (Lk. 1,34), wie es im Lukasevangelium heißt. Maria sagt „Siehe ich bin des Herrn Magd, mir geschehe wie du gesagt hast“ (Lk. 1,38) und Sarah lacht ihr Lachen, Juchzen des Überwältigt-seins. Die Haltung der einen steht nicht gegen die Haltung der anderen. Aber diese beiden Frauen der Bibel zeigen etwas vom Spektrum auf, wie Menschen auf neue Lebenssituationen, auf neue Wege, reagieren, die Gott uns vor Augen stellt.

Mit jedem Moment des Lebens kann etwas Neues beginnen. Auch in der Krise steckt die Chance auf einen Neubeginn. Die Corona-Pandemie ist noch lange nicht vorbei und wer nicht selbst hart davon betroffen ist durch Todesfälle, eigene schwere Erkrankung, wirtschaftlichen Abstieg oder permanenten Stress der ist zumindest in einer Art Corona-Müdigkeit angekommen. Keiner hat sich diese Situation gewünscht und ich will sie nicht schön reden.

Trotzdem sind in dieser Dinge auch neue Dinge gewachsen. Ich bin immer wieder erstaunt gewesen über die Hilfsbereitschaft und Kreativität in unserem Land. Ich bin darüber erstaunt gewesen, dass es zu grundlegende Fragen unseres Menschseins, in denen es um die Würde des Menschen, ja um Leben und Tod geht, einen ernsthaften, differenzierten und breiten gesellschaftlichen Diskurs gibt. Ich habe neue soziale Tugenden entdeckt, dass aufmerksam, respektvoll miteinander umgegangen wird und dass unterschiedliche Positionen noch lange nicht zum Auseinanderfallen der Gesellschaft führen, sondern ausgehalten werden.

Welche weiteren Aussichten würden mich denn staunen lassen und meine Vorfreude wecken? Zunächst würde es mich freuen und erleichtern, wenn die Infektionsraten zum Stehen kommen und zu fallen beginnen, wenn wir nicht noch mehr Menschen zu Grabe tragen, deren Leben durch Corona beendet wurde. Ich würde mich freuen, wenn Aufmerksamkeit und Respekt voreinander, erhalten bleiben und wachsen. Ich würde mich freuen, wenn wir uns eine hinzugewonnene Portion Mitmenschlichkeit auch nach Corona erhalten können. Ich würde mich freuen, wenn nach der Pandemie ein Umbau der Wirtschaft zu mehr Klimaschutz gelänge, wenn sich auf den Feldern wieder Insekten und Singvögel tummeln, die vom Aussterben bedroht waren.

Ich würde mich freuen, wenn unsere Kirche trotz angekündigt sinkender Zahlen ein Ort der Zuversicht, der Gemeinschaft und der Hoffnung bleibt. Amen.

Predigtlied

EG 18, 1+2 Seht die gute Zeit ist nah (Text zuvor verlesen oder übersprechen)

1. Seht, die gute Zeit ist nah,
Gott kommt auf die Erde,
kommt und ist für alle da,
kommt, dass Friede werde,
kommt, dass Friede werde.

2. Hirt und König, Groß und Klein,
Kranke und Gesunde,
Arme, Reiche lädt er ein,
freut euch auf die Stunde,
freut euch auf die Stunde.

Friedrich Walz

Abkündigungen zur Fürbitte:

Aus diesem Leben abberufen und christlich bestattet wurde

Frau Annelies Günther geb. Schöne
Hausfrau aus Graupa, (zuletzt in Pirna)
verstorben am **08. 12. 20** im Alter von **88** Jahren.

Wir haben sie unter dem Wort: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Offb. 2,10

zur letzten Ruhestätte in dieser vergänglichen Welt geleitet. Und

Frau Gisela Paproth, geb. Etzold aus Pirna
verstorben am **10.12.2020** im Alter von **93** Jahren

Im Vertrauen auf unseren Herrn, der den Tod überwunden hat und uns das ewige Leben zugesagt hat, erbitten wir für die Angehörigen, daß er sie nun tröste und gewiß mache über seine Wege mit ihnen.

Laßt uns beten:

Vater im Himmel,
Die Verstorbene, von der wir Abschied genommen haben,
war mit einem erfüllten Leben gesegnet.
Dafür sagen wir dir Lob und Dank.
Hilf du uns, unser Leben im Vertrauen auf deine Liebe zu führen,
die uns im Leben wie im Sterben und auch im Tod nicht verläßt.
Wir danken dir, Herr, daß dein Weg mit uns
nicht an den Gräbern endet
und bitten dich für die Verstorbene,
daß du sie nun heimholst in das ewige Leben
und für alle, die durch ihren Tod betrübt und betroffen sind,
daß du sie tröstest, wie einen seine Mutter tröstet.
Deiner Liebe vertrauen wir uns an, jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Fürbittgebet³

Gott,
 du rufst uns zu:
 „Freut euch und abermals sage ich freut euch“
 Denn du kommst, um Frieden zu stiften -
 unter uns und in der ganzen Welt.

Wir bitten dich,
 komm zu denen,
 die mit einem anderen im Streit leben.
 Gib ihnen die Kraft,
 einander die Hand zu reichen und sich zu versöhnen.

Komm zu denen,
 die an sich selber zweifeln.
 Hilf ihnen,
 sich anzunehmen wie sie sind.

Komm zu denen,
 die an Corona erkrankt sind,
 die Angehörige betrauern.
 Sei bei ihnen und hilf ihnen
 ins Leben zurück zu kehren

Komm zu denen,
 die für andere Verantwortung tragen,
 Dienstvorgesetzte, Lehrer, Eltern -
 alle, die für andere Vorbilder sein sollen.
 Gib, dass sie sich bei allem,
 was sie sagen, tun und lassen
 die Folgen ihres Redens und Handelns bewusst machen.

Komm zu denen,
 die in Städten und Ländern das Sagen haben
 und mit den Entscheidungen, die sie treffen,
 ein gelingendes Miteinander
 - im Kleinen wie im Großen -
 fördern oder verhindern.
 Gib, dass sie ihre Verantwortung tragen können
 und zum Wohle aller einsetzen.

Komm zu uns,
 die wir
 in unseren Familien,
 in unseren Gemeinden,
 in deiner Kirche
 zusammen arbeiten und zusammen leben.

Lass uns

³ Eckhard Hermann: Neue Gebete für den Gottesdienst VI, München Claudius-Verlag 2019 S. 144f

gerecht und geduldig,
achtsam und rücksichtsvoll,
ehrlich und freundlich miteinander umgehen.

Komm
und hilf,
dass diese Zeit
- unsere Zeit, deine Zeit mit uns -
eine gute Zeit wird,
die von deinem Geist des Friedens erfüllt ist.

Vater Unser

Abkündigungen

EG 19, 1-3 O komm, o komm, du Morgenstern (Text zuvor verlesen oder übersprechen)

1. O komm, o komm, du Morgenstern,
 lass uns dich schauen, unsern Herrn.
 Vertreib das Dunkel unsrer Nacht
 durch deines klaren Lichtes Pracht.
 Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.
 Freut euch und singt Halleluja.

2. O komm, du Sohn aus Davids Stamm,
 du Friedensbringer, Osterlamm.
 Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei
 und von des Bösen Tyrannei.
 Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.
 Freut euch und singt Halleluja.

3. O komm, o Herr, bleib bis ans End,
 bis dass uns nichts mehr von dir trennt,
 bis dich, wie es dein Wort verheißt,
 der Freien Lied ohn Ende preist.
 Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.
 Freut euch und singt Halleluja.

Segen

Gehet hin im Frieden des Herrn.

Der HERR
 segne euch und behüte euch.
 Der HERR
 lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
 Der HERR
 erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.

Gemeinde: Amen.

Musik